

hierüber machen. Was aber die Patres für vocabula gebrauchet, ist anderstwo von den vnsern erweisen.¹¹³

Zum Dritten, weil die menschliche natur in Christo nicht für sich alleine bestehet, sondern vereinigt ist mit der Gottheit, nicht wie dieselbige in andern Heiligen wohnt vnd in denen wircket, sondern durch persönliche vereinigung, wie die Seele mit des menschen Leibe vnd das Fewr mit einem glüenden Eysen (welche gleichnussen die alten oft vnd gerne in erklerung dieses geheimnuß gebrauchet haben), so folget darauß vermöge vieler herrlicher sprüche der schrift vnd einhelliger Bekentniß der Alten rechtgleubigen Kirchen (von welchen sprüchen der schrift vnd zeugnissen der Alten hernach die fürnemsten sollen angezogen werden), obwol der Göttlichen natur durch solche vereinigung an jrem wesen vnd eigenschafften nichts ab- oder zugehen ist, wie die Patres das erweisen, das gleichwol daher vnd dadurch die angenommene menschliche natur in Christo nicht alleine jre natürliche wesentliche eigenschafften habe, quae ex constitutione humanae naturae naturaliter seu essentialiter ei insunt, welche sie auch in ewigkeit behelt, sondern das sie darumb vnd daher, weil sie mit der Gottheit persönlich vereinigt ist, neben vnd vber solchen jre natürliche oder wesentliche bleibende eigenschafften auch sonderliche hohe, grosse, vbernatürliche, vnerforschliche, vnaußsprechliche praerogatiuas¹¹⁴ für allen andern Creaturen empfangen habe, in dem sie begabet vnd gezieret ist mit vnaußsprechlicher, hoher, grosser, wunderbarer, vbernatürlicher, Himlischer, Göttlicher [F 1r:] herrligkeit, Maiestet, krafft vnd gewalt etc. Vnd wird darauß gleichwol keine exaequatio vel naturarum, proprietatum et operationum vtriusque naturae.

Diß tertium genus, so auß der persönlichen vereinigung volget, wie mans auch trawen¹¹⁵ nennen wil, muß man vmb vieler herlicher Sprüch willen, die in der Schrift darauff außdrucklich vnd gewaltig dringen, setzen, welcher Sprüche etliche D. Pomeranus in seinem Büchlein „Von den Kelchdieben“¹¹⁶ kürztlich zusammen gezogen hat: „Christus ist gesetzt vber alles, was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen“, Ephes. 1,¹¹⁷ „hat einen Namen bekommen vber alle Namen“, Philipp. 2,¹¹⁸ vnd „der Vater hat alle ding vnter seine Füße gethan vnd jhn

¹¹³ Vgl. etwa die Zusammenstellung bei Johannes Marbach, *CHRistlicher Vnderricht / vnd warhafftige Erweißung / auß H. Göttlicher Schrift / vnd den bewertisten h. Vättern [...]* das Jhesus Christus [...] durch die Personliche vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen Naturen [...] in alle Göttliche Herrlichkeyt [...] erhaben vnd gesetzt seye [...], Straßburg 1567 (VD 16 M 904), 166–194; die Väterzitate auf 195–956. Im Folgenden zitiert als Marbach, *Christlicher Unterricht*.

¹¹⁴ Vorzüge.

¹¹⁵ letzten Endes.

¹¹⁶ Vgl. Johannes Bugenhagen, *Widder die kelch Diebe*. Geschrieben zu Lübeck [...], Wittenberg 1532 (VD 16 B 9473), V 1r–X 1v. Im Folgenden zitiert als Bugenhagen, *Widder die Kelchdiebe*.

¹¹⁷ Eph 1,20f.

¹¹⁸ Vgl. Phil 2,9.